

Recht. Der Weizen ist theurer geworden, das Korn ist gefallen; aber was würde geschehen, wenn wir zur Silberwährung zurückgingen? Natürlich das billig weggeworfene Korn müßten wir mit unserem theuer erworbenen Weizen wieder bezahlen, wir würden ganz genau den Schaden von 96 Millionen noch einmal dem Lande zufügen. Fernerweit sagt der Herr Antragsteller, daß bereits seit 1816 in England die Goldwährung eingeführt sei; sie wäre zwar dort auch unter Schmerzen geboren, aber man hätte sie unter viel günstigeren Verhältnissen, als es in Deutschland möglich gewesen wäre, einführen können. Ja, meine Herren, diese günstigen Verhältnisse werden schon bei uns auch kommen. Der Herr Antragsteller muß nur nicht glauben, daß diese Geburt bei uns leichter und schmerzloser vorübergehen könne, als dort. Er hat ferner darauf hingewiesen, daß England viel weniger Gold brauche, als Deutschland. Ja, meine Herren, blicken Sie doch auf die neuesten Einrichtungen unserer Reichsbank, den Giroverkehr, und Sie werden anerkennen müssen, daß mit der Zeit, wenn die Checkzahlungen sich im Verkehr eingeführt haben werden, auch in Deutschland viel weniger Gold gebraucht wird, als es jetzt, wo diese Institution noch zu neu, noch nicht in alle Kreise eingedrungen ist, der Fall sein kann. Also, meine Herren, ich stimme den Herren Vorrednern vollständig bei, daß wir von diesem Rückschritt jedenfalls absehen müssen. Ja, mir kommt eine solche Maßnahme vor, wie die jenes Mannes, der sich ein recht großes und schönes Haus gebaut hat, dem aber die Miethen darin etwas theuer erscheint und sagt: ich werde es lieber wieder wegreißen, ich baue mir ein billigeres, ich wohne zu theuer! Ich will nur noch erwähnen, daß es wohl auf einem vollständigen Irrthum beruht, wenn der Herr Antragsteller vorhin sagte, daß die Geschäfte jetzt dadurch besser in Deutschland gingen, weil wir noch eine Milliarde Silberthaler hätten. Ja, meine Herren, daß Geldmangel in Deutschland geherrscht habe, habe ich überhaupt noch von Niemandem, als vom Herrn Antragsteller aussprechen hören und ich muß constatiren, daß seit meiner vierzigjährigen Thätigkeit im kaufmännischen Leben mir noch kein Jahr vorgekommen, in welchem ein so billiger Zinsfuß gewesen wäre, wie im vorigen Jahre. Ein officieller Zinsfuß von drei Procent ist jedenfalls in Deutschland etwas ganz Neues gewesen. Ich glaube, nicht nöthig zu haben, mich noch weiter über diesen Gegenstand zu verbreiten, und denke, es wird in der ganzen Kammer schwerlich noch Jemand sein, der für diesen Rückschritt zur Silberwährung stimmen wird.

Präsident Haberkorn: Es ist der Antrag eingegangen:

„Die Kammer wolle beschließen:

den Antrag des Herrn Abg. Dr. Heine, die Wiederherstellung der Silberwährung neben der Goldwährung betreffend, der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Bunde.“

Wird der Antrag unterstützt? — Ausreichend.

Gleichzeitig ist auch vom Herrn Abg. Philipp der Antrag auf Schluß der Debatte gestellt worden. Wird auch dieser Antrag unterstützt? — Sehr ausreichend.

Zum Wort haben sich gemeldet die Herren Abgg. Liebknecht, Dr. Heine, Walter und Dr. Krause.

Abg. von Dohlschlägel: Zur Geschäftsordnung! Ich glaube doch, meine Herren, daß bei dieser wichtigen und weittragenden volkswirtschaftlichen Frage der Schluß der Debatte noch nicht angezeigt ist, und ich möchte bitten, den Antrag abzulehnen.

Präsident Haberkorn: Ich frage die Kammer:

„Beschließt sie den Schluß der Debatte?“

Derselbe ist mit Mehrheit abgelehnt.

Abg. Liebknecht: Meine Herren! Auf die Gefahr hin, daß auch ich nun zu den „Herren des Goldes“ gerechnet werde, bin ich genöthigt, gegen den Antrag des Herrn Dr. Heine mich zu erklären. In Bezug auf den Antrag selbst werde ich mich sehr kurz fassen. Der Antrag ist, wie die Dinge jetzt liegen, bereits ein Anachronismus. Alle diejenigen Bedingungen, auf welche sich die Möglichkeit der Durchführung desselben gründete, sind verschwunden. Fürst Bismarck hat bekanntermaßen die Pläne, die er nach dieser Richtung hin hatte, aufgegeben und die amerikanische Regierung, auf welche der Antragsteller oder wenigstens diejenigen, welche die dem Antrage zu Grunde liegende Anschauung vertreten, ihre Hoffnungen setzten, ist ebenfalls durch die Logik der Thatsachen auf eine andere Bahn gedrängt worden. Ich bin selten in der Lage, mit dem Herrn Abg. Dr. Krause übereinzustimmen; aber jetzt muß ich ihm darin beipflichten, daß in dem Uebergange zur Goldwährung für Deutschland ein Fortschritt enthalten ist. Es sind unzweifelhaft bei der Einführung der Goldwährung Dinge vorgekommen, die nicht ganz in der Ordnung waren — theils Ungeschicklichkeiten, theils auch, nur in umgekehrter Richtung, ähnliche Handlungen, wie die, welche der Herr Abg. Dr. Krause einer Finanzgröße imputirt hat, welche jetzt für die Silberwährung eintritt. Das liegt aber in der Natur der heutigen Verhältnisse. Die Goldwährung kann für solche Mißgriffe und schlimme Praktiken nicht verantwortlich gemacht